

2020-04-14 Bleibt alles anders

In dem Lied „Bleibt alles anders“ von Herbert Grönemeyer heißt es im Refrain: „Es gibt viel zu verlieren, du kannst nur gewinnen. Genug ist zu wenig oder es wird so wie es war. Stillstand ist der Tod, geh voran, bleibt alles anders. Der erste Stein fehlt in der Mauer. Der Durchbruch ist nah.“

In der aktuellen Corona-Krise haben wir bereits viel verloren: Menschen, die das Virus nicht überlebt haben;



einschneidende Veränderungen in unserem Alltag und und und. Aber: wir haben auch gewonnen! Es gibt viele Aktionen für Menschen, denen es nicht so gut geht. Es gibt viele Menschen, die sich für andere engagieren – und das teilweise nicht erst seit dem Beginn der Pandemie. Es hört sich wie Musik an, wenn in den Medien voller Zuversicht von baldigen Medikamenten oder Impfstoffen zur Bekämpfung des Corona-Virus gesprochen wird. Allerdings wird dieser Durchbruch sich – bei aller Zuversicht – noch einige Zeit hinziehen.

Viele stellen sich jedoch auch die Frage: wie wird es „danach“ weitergehen? Wird alles wieder so wie vorher? Oder was wird sich verändern (müssen)? Es stellt sich aber auch die Frage: wollen wir überhaupt, dass alles so wird wie vorher? Vieles sollte sicherlich wieder so werden wie es war, wie etwa der Alltag in Familie, Schule und am Arbeitsplatz. Aber: gerade die Mitmenschlichkeit und das Für-andere-Da-sein sollte sich nicht ändern. Daran können wir alle arbeiten und können dafür sorgen, dass immer mehr Steine in der Mauer fehlen werden. Dann „Bleibt alles“, aber – und das ist entscheidend – eben „anders“.

Patrizia Magin / Bild: Bernhard Riedl in Pfarrbriefservice.de